Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Vierte. Und wir wollen in die Stadt marschiren!

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397799

Visual Library

Das Vierte.

Und wir wollen in die Stadt marschiren!

Und wir wollen in die Stadt marschiren, Und darin unser Glück probiren! Dieser Weg wird uns zur Herberg führen. Auf der Herberg zeigt sich, was man kann, Und ist All's verthan, Liegt uns gar Nichts d'ran! Darum laßt uns in die Stadt marschiren: Auf der Herberg zeigt sich was man kann.

Ach, erlauben Sie einem armen Handwerksburschen! Ich habe in sieben Wochen keinen warmen Löffel im Leibe gehabt!

Sind wir auf der Herberg angekommen, Wird das Gläschen gleich zur Hand genommen, Denn vergnügt und fröhlich muß man sein. Wir haben Nichts zu thun mit Hausstandssorgen, Wir denken nur an's Saufen und an's Borgen; Darum sprechet nur den Flaschen fleißig zu, Ist man besoffen, legt man sich zur Ruh'.

Wo sie Nichts bekommen und der Schneider dem feinen Mann so mit der Hand auf den Hut schlägt, daß ihm der Hut über die Ohren geht.

Ist die Herbergs-Schwester hübsch und nett, Legt man sich auch wohl bei ihr in's Bett, Und kömmt auch ein kleiner Schlingel angeschrieen, Kehren wir in ein anderes Städtchen ein, Denn wir halten uns nicht auf mit Wiegen, Lassen die Mädchen gern linksum liegen, Denn wir Gesellen sind ja lustige Leute Und haben gern ein Dutzend Bräute.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 67.

Vier schöne neue Lieder.

1) Ich liebe dich stets inniglich.
2) Der Tyroler und sein Kind.
3) Müllerbursche und Schornsteinfeger.
4) Das Pichel-Lied.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so find' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematros', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg